

Einspruch

Bundesrätliche Desinformation als Strategie

Von René Weiersmüller, Meilen

Nach einem Ende 2016 erfolgten Interview mit Frau Bundesrätin Leuthard ist die Rechnung der SVP, die Energiestrategie 2050 koste insgesamt 200 Milliarden Franken, völlig falsch. Laut der Rechnung von ihr und ihren Einflüsterern kostet die Energiestrategie lediglich 14 bis 18 Milliarden Franken für den Netzausbau und - zeitlich befristet - jährlich 115 Franken pro Haushalt für den Netzzuschlag. Die Differenz zur Rechnung der SVP sei auf deren fantasievollen Einbezug der Lenkungsabgabe zurückzuführen.

Horrende Kosten

Sorry, Frau Leuthard, aber das ist purer Unsinn. Der Ertrag der geplanten Lenkungsabgabe auf Energieträger soll ja vollständig sowie mengenneutral an die Bevölkerung und die Wirtschaft zurückerstattet werden. Sie ist also kostenneutral. Zudem: Wer anders als die Allgemeinheit bezahlt die pro Wohnung notwendigen zehn bis 20 Quadratmeter Solarpanel und deren Subventionen? Wer kommt für die zum Erhalt der Netzstabilität zwingend erforderlichen und mehrfach teureren Massnahmen für den Tag-Nacht-Ausgleich respektive für sonnenarme Zeiten sowie im Winter zum Handkuss? Wer anders als die Allgemeinheit bezahlt die bereitwillig gewährten Zuschüsse aller Art, womit Interessenvertreter gekauft wurden?

Dazu kommen horrende Kosten durch die geplanten, im Allgemeinen aber völlig unwirtschaftlichen Energiesparmassnahmen an der Gebäudehülle bestehender Gebäude: Um jährlich einen Franken Energie zu sparen, müssen dazu bei heutigen Bedingungen meist deutlich mehr als 100 Franken investiert werden. Leidtragende sind vor allem die Mieter, welche zwar etwas Heizkosten sparen, dafür jedoch pro Jahr das Mehrfache der Einsparungen über höhere Mietzinsen bezahlen

Um jährlich einen Franken Energie zu sparen, müssen mehr als 100 Franken investiert werden.

müssen. Das Gleiche gilt, wenn sich der Bauherr die Sparmassnahmen unter Einbezug von Amtsstellen mit dem eigenen Geld(!) subventionieren lässt.

Wendeschlammassel

Je nach Ausmass dieser Gebäudesanierungen reichen die von der SVP genannten 200 Milliarden nicht. Die unter den Lobbyisten ausgebrochene Goldgräberstimmung ist folglich nachvollziehbar. Wenn das Volk im ungeschminkten Wissen um die Konsequenzen der Energiestrategie 2050 mitsamt ihrer unabdingbaren Planwirtschaft das will, so geht das in Ordnung. Andernfalls darf man gespannt sein, wie die Nachfolge von Frau Leuthard mit dem angerichteten Wendeschlammassel umgeht und klarkommt.

René Weiersmüller ist Chemiker HTL/Ing. SIA und beschäftigt sich seit Langem mit Energie- und Umweltfragen. Er ist unabhängig und gehört keiner politischen Partei an.